

et expressit suam doctrinam fidei. Utilitas talis „collationis“ primo visu cuilibet apparet. Profecto non solum inter haereticos inveniuntur plurimi, qui, errorum impietate circumquaque grassante infecti, de „vero sensu catholico“ persaepe minus recte sentiunt. Et ex hisce maxime circumstantiis exsurgunt gravissimae rationes pro existentia praesentis „Libelli“. Ipse auctor consulto ad hoc commemorat, se praecipue „illa puncta, quae hodiernis erroribus opponuntur“ prae oculis habuisse. Regulam, — si ita breviter modum procedendi atque tenorem compositionis appellare licet — quae in colligendis Ecclesiae de fide decretis auctorem dirrigit, constituit praeclara Constitutio dogmatica Sacrosancti oecumenici Concilii Vaticani de fide catholica. Laeto cum fructu perleget quisque breve proëmium opusculi: „De psychologia fidei catholicae et de ratione huius libelli.“

Raihradii.

P. B.

Plaine B. (O. S. B. Silos.)

### Der Englische Gruss und sein buchstäblicher Inhalt im Verlaufe der christlichen Jahrhunderte.

Der gelehrte Benedictiner erbringt in dieser Studie, welche er in der span. Zeitschrift »Soluciones Catholicas« im Juli und August 1898 veröffentlicht, den Beweis, dass der Gebrauch des ersten Theiles des Ave Maria bis in das VI. oder VII. Jahrhundert, der des zweiten Theiles (Sancta Maria) in das XII. oder XIII. Jahrhundert zurückreicht.

Es ist durch kein Document erwiesen, dass das Ave Maria vor dem Concil von Ephesus bei den Christen in Gebrauch gewesen wäre. Dieses Concil, welches das Dogma der göttlichen Mutterschaft proclamierte, kann in gewissem Sinne und implicite als Urheber der zweiten Hälfte des Englischen Grusses, zum mindesten der Worte »Mutter Gottes« angesehen werden.

Nichts berechtigt uns jedoch mit Baronius und Bona, den Vätern des Concils von Ephesus die Einführung des Englischen Grusses als Gebetformel zuzuschreiben. Severus, Bischof von Antiochia im VI. Jahrh., hat zwar in der That in seinem Tractat über die Taufgebräuche ein Gebet, welches in überraschender Weise an unser Ave Maria erinnert, aber man kann aus diesem Umstande auf den allgemeinen Gebrauch dieser Formel im ganzen Orient keinen Schluss ziehen und noch viel weniger denselben auf das in Rede stehende Concil zurückführen.

Im Abendlande finden wir den ersten Theil des Englischen Grusses in einer Homilie des hl. Eleuther von Tournay (521) verzeichnet. S. Gregor der Grosse hat denselben seinerseits als Offertorium des IV. Adventsonntags in seinem Antiphonarium eingeschaltet, desgleichen St. Ildephons von Toledo in seinem Buch über die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens.

Was den zweiten Theil, nämlich »Heilige Maria Mutter Gottes« betrifft, so findet sich derselbe in gleichwertigen Ausdrücken in den von der Kirche nach dem Concil von Ephesus gebrauchten Formularien. Im IX. Jahrh. finden wir bereits die Bezeichnung »Englischer Gruss«, welche diesem Gebet beigelegt wurde, definitiv festgestellt (Leben des hl. Gauderic, Leben des hl. Ildephons etc.)

Es lässt sich jedoch nicht annehmen, dass die Kenntnis dieses Gebetes vor dem XII. Jahrh. von den Gläubigen gefordert worden sei. Der ehrwürdige Bauduin, Erzbischof von Canterbury, und Etudes de Sully, Bischof von Paris (zu Ende des XII. Jahrh.) lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass der Englische Gruss zu ihrer Zeit allgemein verbreitet war.